

**Sie lesen heute :****70 000 MDN  
weniger Kosten****Seite 2****Den Blick nach vorn richten  
(Wettbewerbskonzeption)****Seiten 4-5****Kollektiv der Halle 5  
zur Übernahme bereit****Seite 7**Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED**DER****TRAF6**

Nr. 7 19. Februar 1965 17. Jahrg.

**Beste Neuerer des Monats**sind die Teilkonstrukteurin Renate Bleiß, TOK, und  
der Einkäufer Erwin Heinrich aus KME**Wahlen  
der Gewerkschaft  
beginnen**

In den nächsten Tagen beginnen wir in den Gewerkschaftsgruppen mit unseren Wahlen. Seit Wochen sprechen wir darüber, treffen die ersten Vorbereitungen, und nun, nachdem die 5. Tagung des Bundesvorstandes die nötigen Aufgaben beschlossen hat, ist es soweit.

Über 1000 ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktionäre werden in unserem Werk gewählt. Eine scheinbar große Zahl, aber doch gering, die wir bewältigen müssen, um die Interessen der Gewerkschaftsmitglieder allseitig wahrnehmen zu können.

Die Gewerkschaftswahlen sollten Anlaß sein, um gründlich darüber nachzudenken, wie groß die Palette der Gewerkschaftsarbeit, der noch vorhandenen Schwierigkeiten, aber auch der Erfolge in der letzten Wahlperiode war.

Weit spannt sich der Bogen der Tätigkeit der vielen ehrenamtlichen Funktionäre. Sie waren bemüht, sich der Arbeits- und Lebensbedingungen des einzelnen und der Kollektive anzunehmen, ihre Interessen zu vertreten, ihre Rechte zu schützen, und

sorgten sich um die Gesunderhaltung und die Versorgung der Belegschaft. Besonders unsere Vertrauensleute und die Funktionäre in den Gewerkschaftsgruppen haben das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt, obwohl es nicht immer leicht ist, Herz und Verständnis unserer Kollegen zu gewinnen und ihnen Ratgeber und Helfer zu sein.

Allen ehrenamtlichen Funktionären spricht die Betriebsgewerkschaftsleitung Dank und Anerkennung aus. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, daß sie sich auch weiterhin für die ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit zur Verfügung stellen, und wenden uns an unsere Gewerkschaftsmitglieder mit der Bitte, daß sie die besten Funktionäre wiederwählen.

Wie jede Bilanz hat auch unsere Gewerkschaftsarbeit eine aktive und eine passive Seite. Auf der Aktivseite steht u. a. folgendes Beispiel: Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs wurden die staatlichen Aufgaben 1964 bis auf den D3AF6-Schalter und einen Großtrafo erfüllt. Dafür konn-

ten wir für die besten Wettbewerbsleistungen rund eine Million MDN Prämien an die Belegschaft zahlen.

1500 Ferienplätze wurden vergeben — 400 TRO-Rentner wurden betreut — 600 Kinder erholten sich im Kinderferienlager. 30 Belegschaftsmitgliedern, die mit unseren Gesetzen in Konflikt geraten waren, konnte — ohne die Gerichte in Anspruch zu nehmen — mit Hilfe der Konfliktkommissionen geholfen werden. Die Arbeiterversorgung wurde schrittweise verbessert, und durch bessere gesundheitliche Betreuung konnte der geplante Krankenstand eingehalten werden und vieles mehr.

Zu den Mängeln gehört z. B., daß der Einfluß der Gewerkschaftsorganisation noch nicht ausreicht, um die tägliche Kontrolle der Produktion und Arbeitsorganisation auf der Grundlage der 45-Stunden-Woche zu sichern.

Im Offenen Brief des Bundesvorstandes heißt es aber: „Die Interessenvertretung beginnt ja damit, daß alles rollt, daß die Arbeit Freude macht, daß hohe Ergebnisse in der Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt werden und dadurch auch der Lohn stimmt.“

Weiterhin reichen die Arbeitsbedingungen und Qualifizierungsmög-

(Fortsetzung auf Seite 2)

**Ungebrochen**

Die USA setzen ihre Piratenaktionen auf unschuldige Menschen in Vietnam fort. Sie nehmen keine Rücksicht, sondern protzen nach vollbrachter Tat von „rauchenden Ruinen“ und „Großfeuern“ in den überfallenen Gebieten.

Auf diese faschistischen Machenschaften der USA kann nur Haß und Zorn aller Völker folgen.

Sind diese verbrecherischen Überfälle nicht Ausdruck amerikanischer Impotenz in ihrer hoffnungslosen militärischen und politischen Lage in Südvietnam? Welche elende Auswüchse sind es, die vermögen, andere Völker ihres Freiheitswillens wegen zu morden und zu vernichten!

Aber noch so gräßliche Taten bewegen die aufrichtigen Patrioten der Befreiungsarmeen und die Völker Südostasiens nicht zum Stillhalten und werden ihren Kampfgeist nicht beugen.

Sie alle wissen, daß hinter ihnen Millionen friedliebende Menschen stehen, die sich mit ihrem Kampf solidarisch erklären und die alles tun werden, um den Frieden in der Welt zu erhalten. —ise—

# 70 000 MDN weniger Kosten

10 Jahre wurden für die HS-Patronenfertigung im Werk bestimmte Teile von ein und derselben Firma bezogen. Es waren verhältnismäßig geringe Stückzahlen, und die Herstellung dieser Teile im Druckverfahren genügte. Der Bedarf an diesen Teilen wurde jedoch größer, außerdem sollten sie auch billiger werden. Im Ziehverfahren ist es zu erreichen.

Eine veränderte Technologie bei der herstellenden Firma bringt dort eine Kapazitätserhöhung und unserem Werk eine jährliche Einsparung von 70 000 MDN.

Außerdem ist durch neue technologische Veränderungen die Bedarfsdeckung an diesen Teilen für unsere Patronenfertigung garantiert.

Wenn auch diese umsichtige Arbeit des Kollegen Erwin Heinrich aus dem Einkauf einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen bringt, so ist nicht minder der Vorschlag zu bewerten, der nur ein Bruchteil an MDN-Werten bringt.

Die Teilkonstrukteurin Renate Bleiß aus der Konstruktion des O-Betriebes änderte die Zeichnung für 220-kV-Durchführungen, indem sie statt der Druckplatte und Deckel einen HP-Zylinder mit seitlicher Schlitzung setzte. Steckkontakte wurden von ihr im Jahre 1963 ebenfalls in der Zeichnung geändert.



## Qualitätsplaketten in MW 1

In der Mitte des vergangenen Jahres gab es im AGL-Bereich des F-Betriebes die ersten Anregungen und Hinweise, besonders aus den Vorwerkstätten, für ausschlußfreies Arbeiten eine materielle und ideelle Anerkennung auszusprechen. Eigentlich war zu erwarten, daß die ersten Auszeichnungen in Mw 2 erfolgen würden. Aber wie es nun einmal so ist, der eine hat die Idee und der andere verwirklicht sie — nicht Mw 2, sondern Mw 1 zeichnete die ersten Kolleginnen und Kollegen mit der Qualitätsplakette aus. Meister Max Kirsch und der Vertrauens-

mann Bertram konnten am 13. Februar 6 Kolleginnen und 6 Kollegen auszeichnen.

Die Meisterei Mw 1 kämpft seit dem 15. Jahrestag der Republik um die staatliche Auszeichnung „Sozialistische Meisterei“. Der sozialistische Wettbewerb ist bei ihnen die Hauptmethode, um dieses Ziel zu erlangen. Das beweisen neben den 21 Kollegen und 17 Kolleginnen nicht zuletzt die sechs Kolleginnen und 6 Kollegen, die seit Sonnabend vergangener Woche Träger der bronzenen Qualitätsplakette sind.

In Mw 1 werden überwiegend

Bohr- und Fräsarbeiten geleistet und wenn dann neben 6 Männern auch 6 Frauen drei Monate hintereinander ohne Ausschluß arbeiten. Dann spricht das für das gute Kollektiv auf dem Wege zu einer sozialistischen Meisterei.

Die bronzene Qualitätsplakette erhielten folgende Kolleginnen: Elisabeth Voigt, Gertrud Schäfer, Maria Breuer, Margarete Kornowski, Helga Riemer und Walli Fabig sowie die Kollegen Otto Lemme, Rolf Kriehahn, Lothar Beschow, Arthur Schütze, Peter Bertram und Klaus Zeuschner.

### Fortsetzung von Seite 1

lichkeiten sowie der materielle Anreiz über den Lohn für viele Belegschaftsmitglieder noch nicht aus.

Es wird auch in der kommenden Wahlperiode viel zu tun geben. Dazu brauchen wir aber die Hilfe aller, um jedem zu helfen — und die Hilfe des einzelnen, um die Interessen der gesamten Belegschaft wahrzunehmen.

Die BGL wünscht allen Gewerkschaftsgruppen und Abteilungsgewerkschaftsleitungen viel Erfolg bei den Wahlen und stellt allen Funk-

tionären und Leitungen folgende Aufgaben:

— Wertet die Materialien der 5. Ta-

jeder Gewerkschaftsgruppe, die Wahlen vorzubereiten und durchzuführen.

— Bereitet die Wahlversammlungen im Kollektiv vor, schätzt die Arbeit in eurem Bereich ein, seid aufmerksam gegenüber der Kritik und den Hinweisen der Gewerkschaftsmitglieder. Faßt in den Gewerkschaftsgruppen Beschlüsse über eure nächsten gewerkschaftlichen Aufgaben.

— Gewinnt weitere Gewerkschaftsmitglieder — vor allem Frauen und Jugendliche — für die Mitarbeit in unserer Gewerkschaftsorganisation.

Sahr  
Betriebsgewerkschaftsleitung

## Die Gewerkschaftswahlen beginnen

gung des Bundesvorstandes gründlich aus, sie zeigen, worauf es ankommt, geben uns die Orientierung für die weitere Arbeit und helfen

— Sprecht mit allen Gewerkschaftsmitgliedern über die Bedeutung, Aufgaben und Erfolge unserer Betriebsgewerkschaftsorganisation.

## Formlos abgeben

Nachwuchskader, die als Nachfolger gelten bzw. die sich für andere höhere Funktionen eignen, sind beim Kollegen Ruhland (formlos) abzugeben.

(Stilblüte aus einem Protokoll des R-Betriebes)

### Kinderfasching

Nicht am 13. März, sondern schon am 27. Februar findet im TRO-Klubhaus in der Zeit von 15 bis 18 Uhr unser diesjähriger Kinderfasching statt. Teilnehmen können Kinder bis zu 12 Jahren.

## Kurzgesch(l)ossenes

Es ist nicht ein Vorrecht junger Menschen, daß sie sich um einen anderen Arbeitsplatz bemühen, ältere Kollegen tun solches hin und wieder.

Einmal kann es der lange Anfahrtsweg zur Arbeit sein, oder man kann sich für eine bestimmte Arbeit nur schlecht begeistern. Es kann auch der Kollegen-

kreis sein, der nicht zuzusagt. Und wenn eine junge Kollegin aus der Konsumgüterfertigung wieder nach Rummelsburg will, um Zeit zu sparen und einen früheren Arbeitsbeginn zu erreichen, und nicht mit älteren Kollegen zusammenarbeiten will, dann ist das bei viel gutem Willen noch zu verstehen.

Kritisch wird es jedoch dann, wenn sie nicht nur in einer kleinen Abteilung arbeiten will. (Liegt es daran, daß dort zu genau aufgepaßt wird und das Schwänzen fast unmöglich ist?) Den Höhepunkt ihrer Begründung im Vorschlagsantrag bildet ohne Zweifel folgende Formulierung: „Außerdem ist es die strenge Einhaltung der

Arbeitszeit, die mir nicht gefällt.“

So streng sind im TRO die Sitten. Dort wird nicht mehr und nicht weniger als die Einhaltung der Arbeitszeit verlangt, und die gefällt der jungen Kollegin nicht. Uns gefällt solch eine Haltung, wo Sie sie haben, schon gar nicht, Brigitte.

# Konkret sein bringt weiter



Der Ingenieur Günther Alexer ist ein noch junges Mitglied der Partei und in seinem persönlichen Verhalten parteilich. Das zeigt sich u. a. darin, daß er sofort Mitglied der Kampfgruppe wurde und nach einem Unterführerlehrgang als Gruppenführer eingesetzt werden konnte und schon jetzt zu den zuverlässigen Kämpfern unserer Hundertschaft zählt

Hauptabteilung Neue Technik bezeichnete. Je stärker dieser Motor ist, desto größer werden auch die Ergebnisse sein. Was in dem vergangenen Jahr an politischer Arbeit mangelte, muß mit der vielfachen Kraft eines jeden Genossen für die kommenden Aufgaben wirksam werden. Die Forschung und Entwicklung und die Erfüllung des Plans Neue Technik erhalten immer größere Bedeutung in der technischen Revolution.

In diesem Jahr wird es darauf ankommen, daß der politisch-ideologischen Seite die ganze Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der technisch-ökonomischen Entwicklung spielt die politisch-ideologische eine große Rolle, und die Genossen der Parteigruppe haben dabei eine enorme Verantwortung. In der Dokumentation müssen mehr und bessere Unterlagen über den Weltstand vorhanden sein, die vor allem den Kollegen verfügbar sein müssen, die sie für ihre tägliche Arbeit brauchen. Das ist eine der notwendigen Möglichkeiten der Qualifikation.

Schwerpunkt Nummer 1 ist auf alle Fälle der TOM-Plan! Im I. Quartal wird sein Realisieren nicht schwierig sein, in den folgenden Quartalen jedoch heißt es, alle Möglichkeiten zu nutzen und Anstrengungen zu unternehmen, um ihn nicht nur zu erfüllen, sondern weit überzuerfüllen. Wenn für 30 Millionen MDN neue Erzeugnisse in die Produktion kommen, dann geht es nicht ohne restloses Nutzen, aller guten Gedanken und Ideen, besonders aber nicht ohne aktive Mitarbeit unserer Intelligenz.

Daß jeder Ingenieur und Ökonom an einer wissenschaftlichen Arbeit mitarbeitet, sie zusätzlich übernimmt und den Zusammenhang zur

technischen Revolution erkennt, das ist die entscheidende Aufgabe des Kollektivs der Parteigruppe. In Neuererevereinbarungen sowie in der KDT kann sich diese Arbeit niederschlagen. So die Meinung des Genossen Hofmeister dazu.

Alle diese Fragen kamen im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe zu kurz und ergaben sich erst in der Diskussion. Der Verlauf der Diskussion bestätigte eindeutig, daß man dann, wenn es konkret wird, wenn die Probleme und Fragen beim Namen genannt werden, zu fruchtbaren Ergebnissen kommt. Das bringt dann weiter, so wie es im Entschließungsentwurf und in der endgültig angenommenen Entschließung sichtbar wird. Dort heißt es u. a.: Die Parteigruppe des Technischen Bereiches trägt in bezug auf die Durchführung der technischen Revolution eine hohe politisch-ideologische Verantwortung. Daraus ergibt sich, daß zur Stärkung der Kampfkraft der Parteigruppe die Gruppenversammlungen unter aktiver und vollzähliger Teilnahme vierzehntäglich durchzuführen sind.

**Zur Lösung bestimmter Probleme sind parteilose Kollegen in stärker werdendem Maße in die Parteiarbeit mit einzubeziehen; d. h. unter anderem, öffentliche Parteigruppenversammlungen durchzuführen.**

**Zur Einhaltung der Kollektivität der Leitung im Gruppenbereich ist regelmäßig mit dem staatlichen Leiter und den Vertrauensleuten der Gewerkschaft über die Probleme des Bereiches zu beraten.**

**Alle Genossen Ingenieure und Ökonomen nehmen im Rahmen der technischen Gemeinschaftsarbeit der KDT an wissenschaftlichen Arbeiten teil.**

Eine der ersten Parteigruppen, die ihren Gruppenorganisator und dessen Stellvertreter wählte, war die Parteigruppe 7 der APO 4. Das sind die Genossen der Hauptabteilung Neue Technik mit den Abteilungen Neuererwesen, Standardisierung und Dokumentation. In diesen Abteilungen sind recht qualifizierte Mitarbeiter tätig, die einen Hoch- oder Fachschulabschluß besitzen und bei der Durchsetzung der neuen Technik einen beachtlichen Anteil haben.

Die Genossen dieses Bereiches legen ihre Rechenschaft ab, wie sie ihre Aufgabe als Mitglieder der SED

lösten und welchen Anteil jeder einzelne von ihnen hat. Die fachlichen Aufgaben zur Erfüllung des Plans Neue Technik wurden mit beachtlichem Erfolg gelöst. Bei dieser kritischen Einschätzung, wie sie in der Partei erforderlich ist, stellten die Genossen fest, daß die ökonomischen Ergebnisse nicht immer auf Grund politischer Wirksamkeit als vielmehr guter fachlicher Kenntnisse und Erfahrungen zutage traten.

Genosse Dietzsch kam den Ursachen am nächsten, wenn er die Parteigruppe als den politischen Motor, als die Stabsabteilung der

Der Diplomingenieur Genosse Gerhard Hofmann ist seit kurzer Zeit, von der VVB HuK kommend, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Technischen Direktors. Für ihn ist es ebenfalls selbstverständlich, als Mitglied der Partei aktiv der Kampfgruppe anzugehören.

Wir freuen uns ganz besonders, daß junge Kader unseres Werkes aktiv in den Reihen der Kampfgruppe beim Schutz unserer Heimat und der Verteidigung unserer Errungenschaften mitwirken





# Frauenausschuß jetzt gewähltes Organ

Mit der Durchführung der Gewerkschaftswahlen gibt es Veränderungen zur Arbeit des Frauenausschusses unseres Werkes.

Wir sprachen mit der Kollegin Margit Schmidt, Vorsitzende des Frauenausschusses, die in diesem



Zusammenhang einige Fragen beantwortete.

## Ab wann ist der Frauenausschuß ein gewähltes Organ der Gewerkschaft?

Der Frauenausschuß wird mit Wirkung des Jahres 1965 erstmalig ein gewähltes Organ sein, deren Vorsitzende Mitglied der BGL werden soll.

## Wer ist für die Frauenarbeit verantwortlich?

Nach den Gewerkschaftswahlen im März wird der Frauenausschuß der Gewerkschaft angegliedert und somit die BGL voll verantwortlich, d. h., daß der Frauenausschuß ein beratendes und kontrollierendes Organ der Gewerkschaft wird und alle Probleme der Frauen und Mädchen in unserem Werk lösen hilft.

## Welche Aufgabe hat damit diese neue Kommission für Frauenarbeit in der Gewerkschaft?

Sie wird die Kontrolle des Frauenförderungsplans und Fragen der Qualifizierung unserer Frauen übernehmen sowie beratend beim Einsatz unserer Kolleginnen in mittlere und leitende Positionen wirken.

## Wie stellen Sie sich speziell die Aufgaben der Gewerkschaft zur Frauenarbeit vor?

Die Gewerkschaft soll mehr als bisher gewerkschaftliche Frauenarbeit machen, aber nicht in der



Form, daß mehr Frauen in gewerkschaftliche Funktionen eingesetzt werden, sondern so, daß die Gewerkschaft Frauenversammlungen durchführt und dazu beiträgt, die echten Probleme unseres Werkes den Frauen besser verständlich zu machen, um ihnen damit die Möglichkeit zu geben, ihrerseits bei der Lösung unserer staatlichen Aufgaben zu helfen.

Wir danken der Kollegin Schmidt und hoffen, daß die Kommission für Frauenarbeit unter der Schirmherrschaft der BGL viele neue Erfolge erzielt.

# Aus dem Schlußwort der 5. Tagung des FDGB Bundesvorstandes

Im Entwurf des Beschlusses des Bundesvorstandes wird auch hervorgehoben, daß die BGL die Frauenausschüsse in ihrer Arbeit nicht gähnen sollen, aber ebensowenig dürfen sie ihre Verantwortung als gewählte Leitung auf den Frauenausschuß abschieben.



Mit den Gewerkschaftswahlen müssen wir eine Wende in der Arbeit vollziehen. Darin liegt unsere Verantwortung als Klassenorganisation und als Interessenvertretung der Werktätigen.



Die Wende in der Arbeit mit den Menschen muß vollzogen werden mit der Lösung der politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben, die im Volkswirtschaftsplan 1965 gestellt sind.



# Gewerkschaft — Interessen- vertreter der Werktätigen

Die Gewerkschaft hat eine große politische Aufgabe zu erfüllen. Sie ist die größte Klassenorganisation der Welt. Schon Lenin sprach von der Gewerkschaft als der Schule des Sozialismus.

Auch in unserem Betrieb ist diese große Kraft der Gewerkschaft zu spüren. Jeder Kollege weiß, daß sie die Interessenvertretung aller Werktätigen und die mobilisierende Kraft bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs und Erfüllung der Planaufgaben des Betriebes ist.

Weiterhin ist es auch nicht zuletzt die Gewerkschaft, die sich bemüht, die Werktätigen unseres Betriebes an ein kulturvolles Leben heranzuführen. Das zeigt, daß im Jahre 1964 etwa 55 000 MDN für Theaterbesuche und andere kulturelle Veranstaltungen von der Gewerkschaft bereitgestellt wurden.

Für Urlaub und Erholung wurden weitere 60 627 MDN, für materielle Unterstützung 62 982 MDN und für Kinderferienlager und andere Kin-

derveranstaltungen 15 449 MDN ausgegeben. Das sind nur einige Beispiele über die Leistung der Gewerkschaft in unserem Betrieb.

Die meisten unserer Gewerkschaftskollegen, insbesondere die Älteren unter uns, wissen aber, daß die Gewerkschaft noch weitaus größere Aufgaben im internationalen Maßstab zu erfüllen hat. Wir denken dabei besonders an die kapitalistischen Länder, wo die Arbeiter mit Hilfe der Gewerkschaften versuchen, ihre soziale Lage zu verändern.

Besonders sei hier zu erwähnen, welche große Hilfe unsere Solidaritätsspenden für Spanien und z. Z. für Vietnam sind. Denken wir also daran, liebe Kollegen: Durch den regelmäßigen Erwerb einer Solidaritätsmarke tragen wir alle dazu bei, die große Kraft der internationalen Solidarität zu festigen und zu stärken.

Zur Erfüllung aller gezeigten Aufgaben gehört natürlich an erster

Stelle die pünktliche und ehrliche Beitragszahlung aller organisierten Kolleginnen und Kollegen. Die meisten unserer Mitglieder entrichten ihre Beiträge pünktlich, aber es gibt eine große Anzahl von Kollegen, die dieser Pflicht nicht immer nachkommen. Wie könnte es sonst sein, daß die AGL 1 bei der letzten Mitgliedsbuchkontrolle etwa 5000 MDN Beitragsrückstände auswies? Es sind tatsächlich Kollegen bis zu 18 Monaten Beitragsrückständig.

An diese Gewerkschaftskollegen möchte ich appellieren, sich darüber klarzuwerden, was es heißt, Mitglied der Gewerkschaft zu sein.

Liebe Gewerkschaftskollegen, besinnt euch auf eure Gewerkschaftsehre. Zahlt die Beitragsrückstände nach. Gebt zu Ehren des 20. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus Verpflichtungen über die Aufholung der Beitragsrückstände ab.

Keber

Betriebsgewerkschaftsleitung

# Kollektiv der Halle 5 zur Übernahme bereit



Junge Menschen, wie Viola Gress und Renate Loewe, mit erfahrenen älteren Facharbeitern sind der Kern eines zu bildenden Jugendobjekts

Parteigruppenorganisator wird mit Staatsplanposition, und die soll er guten Ergebnissen eingehalten. Was dem Kollektiv in der Halle 5 große Schwierigkeiten bringt, sind die derzeitigen Organisationsfragen. Die Stufenschaltermontage steht noch nicht im notwendigen Verhältnis zum Wandlerbau. Diese Probleme müssen schnellstmöglich gelöst werden, denn Stufenschalterfertigung ist

erfüllt werden.

Noch im Februar wird in der Stufenschalterfertigung auf einer Neuererkonferenz zur neuen Technik und der Neuererarbeit beraten werden, und dann kann in Kürze das Jugendobjekt der Halle 5 von dem gut vorbereiteten Kollektiv übernommen werden.

Die Zentrale FDJ-Leitung stellte Ende Januar an alle Betriebe und Bereiche Fragen, die auf die Schwerpunkte in der Jugendarbeit orientieren. Im R-Betrieb sind wir der Frage nach dem Jugendobjekt in der Halle 5 nachgegangen und fanden viel Interessantes.

## Mit Herz und Verstand dabei

Alle drei Leiter der Halle 5 haben bei der Zusammensetzung ihres Bereiches, nämlich daß junge und ältere Kollegen gemeinsam arbeiten, gute Erfahrungen gesammelt. Die älteren und erfahrenen Kollegen sind die, die eine wertvolle Unterstützung in der Entwicklung zum Jugendobjekt geben. Das zeigt sich darin, daß sie den jungen Kollegen vorbehaltlos ihre fachlichen und menschlichen Erfahrungen übermitteln und somit an einem qualifizierten Nachwuchs mitarbeiten. Ob es der Kollege Fleischer oder der 64jährige Kollege Grothe ist, sie, die älteren, sind mit Herz und Verstand dabei.

## Organisation in R klären

Das Prinzip des kollektiven Beratens zwischen den staatlichen Leitern, den Vertrauensleuten, dem Brigadier der Jugendbrigade und dem

Meister Schubert (rechts) mit seinem Brigadier und Einrichter Kollegen Fleischer, die aus der Arbeit und Aufgabenstellung ein kameradschaftliches Verhältnis verbindet



Mitte des Jahres 1964 ging die Stufenschaltermontage mit der Brigade „1. Mai“ nach Rummelsburg. Diese Jugendbrigade mit ihrem Brigadier Jürgen Kleist und qualifizierten Brigademitgliedern hat in R eine gute Vorarbeit für das in Kürze zu bildende Jugendobjekt der Halle 5 geleistet. Wir taten einen Blick in diese Halle und erkundigten uns bei den dort tätigen Kollegen aus der Stufenschalterfertigung und der zentralen Vorwerkstätte. Beide Meisterbereiche werden von jungen, erfahrenen Kollegen geleitet. Jürgen Kleist, der Brigadier der Jugendbrigade, gab das Kollektiv in die Hände von Lothar Rosenthal. Er selbst übernahm die Leitung der Meistere Stufenschalterfertigung. Die Vorwerkstatt, die sowohl für den Wandlerbau als auch für die Stufenschalterfertigung arbeitet, leitet Kollege Schubert. Beide Leiter haben ihren Meister- bzw. Technikerabschluß und bereiten sich auf einen späteren Ingenieurabschluß vor. Das Leitungskollektiv der Halle 5 ist erst mit seinem Leiter, dem Ingenieur Jänke, vollständig.

Auf der Straße küßt man nicht,  
noch dazu nicht auf den Mund!  
Erstens schickt sich so was nicht,  
zweitens ist es ungesund!

Foto: Barkowsky



# Der Prozeß

Ein Bäcker kam mit einem Bauern  
vor Gericht  
und trägt dort vor, des Bauern  
Butter hätt' ein falsch Gewicht.  
Am Pfunde fehle fast ein Achtel  
ganz gewiß;  
deswegen ford're Schaden er für den  
Beschmu.  
„So, so“, sagt drauf der Richter,  
„das ist gewiß nicht schön,  
nun soll der Bauer reden, dann  
werden wir ja sehn.“  
„Dös ist a Spoaß“, sagt der, „dös er  
mi hier verklägt,  
mir hab'n meine Weibslait die  
Gewichte guad verlegt,  
und wenn wir wos zu wiagn huaben,  
hul'n wir a Pfundlaib Brot von  
Bäckerluaden,  
des leg'n mer in de Woog statt der  
Gewichte 'nein —

und wiagn uff dar annern Seite  
soviel Butter drein.  
Wann's net stimmen sullt, dann muß  
der Backer wissen,  
dann hodd ar mi un och sich selber  
noch be...“

## Der tödliche Donauwalzer

Mendel Harb, ein halbblinder Klavierspieler, und Wladimir Sokolko, ein alter Geiger, waren die einzigen Musiker, die in einem von den Deutschen gleich zu Beginn des Ostfeldzuges besetzten Landstädtchen am Bug zurückgeblieben waren. Sie wurden, wenige Tage nach dem Einmarsch der Feinde, auf das in ein Offizierskasino umgewandelte Rathaus befohlen, wo sie zuerst den Film „Deutschland siegt“ begleiten und hierauf bei einem Bierabend des Garnisonkommandanten zum Tanz aufspielen mußten.

Als die Feststimmung der Offiziere bei den Klängen des Donauwalzers ihren Höhepunkt erreichte, gab Mendel Harb, dem es gelungen war, unter dem Flügel eine Dynamitladung anzubringen, seinem Gefährten Sokolko ein Zeichen, worauf dieser unter dem Vorwand, Ersatz für eine gesprungene Saite beschaffen zu wollen, den Saal verließ. Mendel Harb, während er die Schlussakkorde des Walzers wiederholte, steckte mit

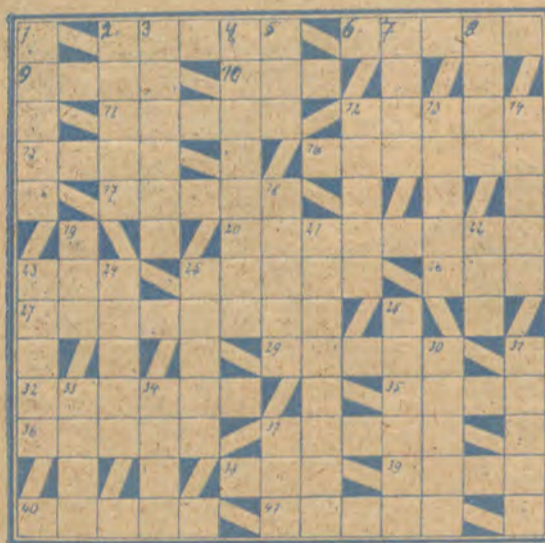
seiner Zigarette die Zündschnur an. Die Explosion ließ das Gebäude zusammenstürzen und tötete alle Offiziere. Auch Mendel Harb wurde unter den Trümmern begraben. Sokolko brachte, wie vorher mit dem Freunde verabredet, die Nacht von dem Geschehenen zu den Partisanen, die ohne Verzug über die führerlose Garnison herfielen und bis auf den letzten Mann niedermachten.

## Wußten Sie schon ...

- ... daß es 525 botanische Gärten in der Welt gibt, davon 297 in Europa?
- ... daß Tokio mit neun Millionen Einwohnern die volkreichste Stadt der Welt ist?
- ... daß Meteorite, die vor etwa einhundert Jahren in Frankreich niedergingen, Spuren lebender Materie aufweisen?

**Waagrecht:** 2. Tierwelt eines Gebietes, 6. Gruppe der Herrentiere, 9. Blutgefäß, 10. Lurch, 11. See in Nordfinland, 12. das erheitend Wirkende, 15. Düngemittel, 16. Wüste in Afrika, 17. Aufsehen, 20. römischer Kaiser, 23. Gemeinschaft, 25. Abkürzungszeichen in der Stenografie, 26. Stimmlage, 27. Romanfigur des englischen Satirikers Swift, 29. Stadt an der Seine, 32. Mitbewerber, 35. Theaterplatz, 36. Schanktisch, 37. Lendenstück, 38. Wacholderbranntwein, 39. Romanfigur von Zola, 40. Längenmaß, 41. Amtskleid.

**Senkrecht:** 1. Austausch von Produkten, 2. Werkzeug, 3. Heilpflanze, 4. maßgebend, 5. arabischer Name, 7. Insekt, 8. mohammedanischer Titel, 12. Paarhufer, 13. weiblicher Vorname, 14. Kalkgebirge in Südosteuropa, 18. Raubkatze, 19. Nachtvogel, 21. Symbol Berlins, 22. Stadt an der Donau, 23. Grasland, 24. Schüler, 25. Riemenwerk der Zugtiere, 28. nach der Sage die schönste Frau des Altertums, 30. Jurist, 31. Stadt in Oberitalien, 33. abgelaichter Hering, 34. Schriftstück, 37. leistungsfähig.



Paar, 36. Natur, 37. Bizet, 38. Fee, 39. Tank, 40. Diner, 41. Insel.

**Senkrecht:** 1. Encke, 2. Sturm, 3. Tanker, 4. Riesling, 5. Ton, 7. Ufer, 8. Eden, 12. Nobel, 13. Bosse, 14. Laden, 18. Elgar, 19. Leo, 21. Melodien, 22. Erk, 23. Spion, 24. Draht, 25. Auber, 28. Tapede, 30. Natal, 31. Krake.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminenholzstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzke. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Kaiser. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

**Auflösung des Rätsels aus Nr. 6/65**  
**Waagrecht:** 2. Start, 6. Duden, 9. Nota, 10. Ion, 11. Unken, 12. Nebel, 15. Kork, 16. Korona, 17. Meile, 20. Ilmensee, 23. SED, 25. Angel, 26. Ern, 27. Portugal, 29. Roman, 32. Ochsen, 33.

## Der Koch empfiehlt

### Wahlessen zu 0,70 MDN

- Montag:**  
1. Milchgrieß, Kompott  
2. Weißkohleintopf mit Fleischeinlage  
Schonkost: Milchgrieß, Kompott
- Dienstag:**  
1. Fischfilet, Mayonnaisesalat  
2. Wurstgulasch, Kartoffeln, Krautsalat  
Schonkost: Fischfilet, Weißweinsauce, Kart., rote Bete
- Mittwoch:**  
1. Hackbraten, Mischgemüse, Kartoffeln  
2. Setzei; Spinat, Kartoffeln  
Schonkost: Hackbraten, Sahnesauce, Mischgem., Kart.
- Donnerstag:**  
1. Brühnudeln, Geflügelfleisch, 1 Scheibe Brot  
2. Möhreintopf, Fleischeinlage, Apfelmus  
Schonkost: Möhreintopf, Fleischeinlage, Apfelmus
- Freitag:**  
1. Pikante Nieren, Kartoffeln, Gurke  
2. Schmorrippchen, Sauerkohl, Kartoffeln  
Schonkost: Herzragout, Kart., ger. Möhren

### Sonderessen

- Montag:**  
1. Kohlroulade, Kartoffeln 1,-  
2. Sülze Sc. Vinigrette, Bratkartoffeln, Beilage 1,-  
3. Schweineschinken i. Sahne, Mischgemüse, Kart. 1,70
- Dienstag:**  
1. Geflügelklein, Petersiliensoße, Kart., Kompott 1,-  
2. Paprikaklops, Kartoffeln, Mischsalat 1,30  
3. Kaßlerkotelett, Rotkohl, Kartoffeln 1,60
- Mittwoch:**  
1. Faschierte Roulade, Mischgemüse, Kartoffeln 1,40  
2. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße 1,60  
3. Ente, Grünkohl, Kartoffeln 1,80
- Donnerstag:**  
1. Kartoffelsuppe, Wiener, 1 Scheibe Brot 1,30  
2. Eierkuchen, Kompott, 1 Tasse Kaffee 1,40  
3. Rinderroulade, Rotkohl, Kartoffeln 2,-
- Freitag:**  
1. Spitzbein, Sauerkohl, Kartoffeln 1,-  
2. Bratwurst, Gemüse, Kartoffeln 1,30  
3. Geschm. Kotelett, junge Erbsen, Kartoffeln 1,30
- Sonabend:**  
1. 2 Setzeier, Bratkartoffeln, gem. Salat 1,20  
2. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Essiggemüse 1,60

Das tägliche Sonderessen wird noch um 2-3 Essen erweitert!  
Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

### Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

### Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.